

Wildebader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheinungstage, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Siehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 9.

Samstag, 19. Januar 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 15. Jan. Die Kammer wählte den bisherigen Präsidenten Payer (südd. Volksp.) mit 83 von 86 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wieder. Als Vizepräsident wurde Kiene (Ztr.) mit 71 St. wiedergewählt.

Bei der kürzlich in Dietlingen stattgehabten Gemeindejagd-Verpachtung wurde beim ersten Aufstreich statt bisheriger 1010 Mk. nur 250 Mk. geboten. Die Gemeinde, welche 2500 Mk. dafür in Aussicht genommen hatte, konnte beim zweiten Aufstreich den Betrag von 1500 Mk. nur dadurch erreichen, daß eine Anzahl dortiger Bürger mitsteigerte. — Ein ähnliches Verhältnis ergab sich bei der Verpachtung der Jagd in Neusäß-Rothensol, für welche das letzte Mal ca. 255 Mk., diesmal ein bedeutend geringerer Betrag erzielt wurde. (Enzth.)

Tübingen, 15. Jan. (Strafkammer.) Wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz war angeklagt der Bierbrauereibesitzer Karl Holzherr, Hirschwirt in Rottenburg. Die Beschuldigung ging dahin, er habe im Sommer 1900 zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr Genußmittel verfälscht und verkauft, indem er, um bei dem von ihm gebrauten, mit Mängeln behafteten Bier diese Mängel zu verdecken, seinem Bier und zwar 2 Euden auf je 100 Liter mindestens 10 bis 12 Gramm doppeltkohlenstoffsaures Natron beimischte und das so verfälschte Bier sowohl an seine Aushäuden abgab als auch in seiner Wirtschaft zum Ausschank brachte. Der Angekl. zog die Beschuldigung in Abrede. Auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung vermochte das Gericht sich nicht voll von der Schuld des Angekl. zu überzeugen und sprach denselben frei.

Nürnberg, 15. Jan. Bei dem Landwirtschaftlichen Kreditverein für Mittelfranken in Ausbach sind, wie der „Fr. Z.“ von hier gemeldet wird, bedeutende Unterschlagungen festgestellt worden. Der Aufsichtsrat hat Fälschungen in den Büchern ermittelt, in denen fingierte Posten eingetragen sind. Die Depots sind unverfehrt geblieben, dagegen soll nach den bisherigen Ermittlungen vom Reservefonds, der ungefähr 326 000 Mk. beträgt, nicht mehr viel vorhanden sein. Das Mitglied des Aufsichtsrats, Dorn, und der Direktor Schneider sind flüchtig, der Kontrolleur Greiner hat sich erhängt.

— In Nürnberg starb der Bleistiftfabrikant Johann Faber, ein Bruder des Reichsrats Lothar v. Faber und ein Urenkel jenes Faber, der 1760 in Stein bei Nürnberg die Bleistiftfabrik der Firma Faber begründete, die sich in 2 Linien teilte, von denen jede eine Riesenfabrik von Weltruf besitzt.

Todtnau, 16. Jan. Vom 1.—3. Februar findet im Schwarzwald ein Wettrennen im Skilaufl statt. Die Strecke beginnt beim Belchen, führt über den Gipfel des Feldbergs (1494 Meter) und endet am Feldbergerhof (ca. 1300 Mtr.); insgesamt ist dieselbe 25 Kilometer lang, steigt 700 Mtr. und fällt 800 Mtr. Bei dem Rennen, das international ist, kommt auch dieses Jahr die Meisterschaft von Deutschland zum Austrag und zwar am ersten Tag. Zwei weitere Dauerläufe bilden das Programm vom 2. Tag, während der 3. Tag außer einer größeren Anzahl von Wettläufen auch Volks- und Jugendrennen bringt. Zum heurigen Wettrennen entsenden auch dieses Jahr die in Elßaß liegenden Jägerbataillone Kommandos von Skiläufern.

Berlin, 16. Jan. Nach einer Meldung aus Newyork ist Freiin v. Ketteler, Gemahlin des ermordeten deutschen Gesandten, nach Deutschland zum Besuche ihrer Verwandten abgereist. Sie wird wahrscheinlich für immer in Deutschland bleiben. Sie empfing jüngst einen Brief des Kaisers, in welchem er mitteilte, er möchte sie persönlich empfangen.

Berlin, 16. Jan. Der Tod des Polizeidirektors von Meerscheidt-Hüllessem ist, wie der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, thatsächlich auf Selbstmord zurückzuführen. Herr von Meerscheidt hat sich mit Cyankali, das er schon längere Zeit besaß, vergiftet, und zwar kurz nachdem ihm die Verurteilung des Bankiers Stern bekannt geworden war.

— Ein hübsches Streiflicht auf die internen Verhältnisse bei der sozialdemokratischen Leipz. Volksztg. wirft folgende Richtigstellung des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“. Es heißt da: In der Nr. 3 des Korr. findet sich im Leitartikel ein Satz, der sich nur auf mich beziehen kann, jedoch unrichtig enthält. Es heißt dort: „Zielbewußt ohrfeigt der Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung seinen Mitredakteur . . .“ Ohne hier in der Streitfrage selbst Stellung zu nehmen, muß ich einer geflissentlich verbreiteten Unwahrheit gegenüber erklären, daß der

Sachverhalt umgekehrt liegt. Ich habe Herrn Dr. Schönlauf am 16. oder 17. Oktober 1896 am Ende einer nach meiner Entlassung aus dem Gefängnis erfolgten Erörterung geohrfeigt. Ich kann das jederzeit und an jeder Stelle durch Zeugen nachweisen. — Mannheim, 11. Januar 1901. — Simon Katzenstein.

Bochum, 17. Jan. Wie die „Herner Ztg.“ meldet, ereignete sich auf Zeche „König Ludwig“ bei Recklinghausen eine Explosion schlagender Wetter, bei welcher zehn Bergleute getötet wurden. Die Leichen wurden heute Vormittag sämtlich geborgen. Der Betrieb der Zeche ist durch dieses Unglück nicht gestört.

Haag, 16. Jan. Präsident Krüger erklärte, die Erschießung des englischen Agenten auf Befehl Dewets sei die Antwort auf die Erschießung des deutschen Burenoffiziers Hans Cordua, die s. Zt. auf Befehl Lord Roberts erfolgte. Dewet sei nunmehr entschlossen, keine Schonung mehr auszuüben.

Rom, 15. Jan. Nach Berichten aus Harrar fand zwischen den Stämmen des Ras Olie und Ras Tefsema eine furchtbare Schlacht statt. Wie man erzählt kämpften die beiden Günstlinge Menelik's mit je 30 000 Mann gegen einander, 7000 blieben tot oder verwundet auf dem Schlachtfelde.

Florenz, 16. Jan. Arnold Böcklin ist heute früh in Fiesole gestorben.

London, 16. Jan. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Pretoria vom 15. d. erbeuteten die Buren in Klosterkoop einen englischen Zug aus 12 Wagen bestehend. Die Bedeckungsmannschaften von 23 Mann ergaben sich, nachdem 2 getötet und 11 verwundet worden waren. Sie wurden nachher wieder freigelassen.

London, 16. Jan. Wie aus Hofkreisen verlautet, besprach Lord Roberts bei seinem jüngsten Besuch bei der Königin in Osborne auch die südafrikanischen Ereignisse. Die Königin ersuchte Roberts um seine Ansicht bezüglich der Beendigung des Krieges. Die Antwort Roberts soll sehr pessimistisch gelautet haben. Roberts soll offen erklärt haben, daß an ein baldiges Ende des Krieges nicht zu denken sei, sondern daß dieses nur durch die Zubilligung der Unabhängigkeit der beiden Republiken möglich sei. Roberts habe ferner erklärt, daß England nur dann Aussicht auf Erfolg haben würde, wenn es eine Armee von 300 000 Mann dauernd in Südafrika belassen könne.

— Aus Kapstadt 14. Jan. wird gemeldet: Ein scharfes Gefecht fand bei Murraysberg westlich von Graaf Reinet statt. Die Engländer wurden zurückgeschlagen und verloren 2 Offiziere, 10 Mann tot, 2 Offiziere, 16 Mann verwundet und 2 Offiziere, 14 Mann gefangen. 500 Buren drangen bis zur Tomusriverstation südwestlich Matjesfontein vor (halbwegs Kapstadt und Beaufort West) und zerstörten die Eisenbahn wie die Wasserwerke.

— Bisher glaubte man, daß es überhaupt zwecklos für die Buren sei, Gefangene zu machen, und nur so eine Art Ehrensache oder moralischen Sieg bedeute. Auf dem Worcester-Kongreß sind aber, wie der Fr. Z. geschrieben wird, merkwürdige Dinge an den Tag gekommen, die geeignet wären, die Sache in andrem Licht erscheinen zu lassen. So z. B. trafen sich dort englische Soldaten ein und desselben Regiments, und mit Erstaunen erkannten die einen, daß einzelne ihrer früheren Kameraden, die von der Gefechtslinie zurückgekehrt waren, die Uniform ausgezogen hatten. Auf Befragen streiften sie ihren linken Rockärmel in die Höhe und auf der nackten Haut zeigten sich in feuerroten Brandnarben die Buchstaben D. W. O. (De Wet's Own), das heißt also De Wet's Leibeigene. Als Erklärung erzählten sie, daß Dewet sie bei Gelegenheit eines Gefechtes gefangen genommen, später wieder freigelassen habe, jedoch mit der bestimmten Zusicherung, daß sie standrechtlich erschossen werden würden, falls sie nochmals die Waffen gegen die Buren ergreifen und von diesen abermals gefangen genommen werden würden. Damit wäre erwiesen, daß das Gefangenemachen doch keine zwecklose Sache für die Buren ist. Die Gebrandmarkten werden sich jedenfalls hüten, denselben je wieder zu nahe zu kommen.

lokales.

Wildbad. (Wander-Stickkursus) Wie allerorts, so ist auch hier das Vorhaben der Singer Co. Nähmaschinen-Alt.-Ges. in Pforzheim, Sedansplatz 3 einen ihrer unentgeltlichen Wanderstickkurse hier selbst abzuhalten, großem Interesse begegnet, und haben bereits viele hiesige Damen ihre Teilnahme an diesem ebenso lehrreichen wie interessanten Kurse zugesagt, beziehungsweise in Aussicht gestellt. Wir wollen nicht unterlassen, unsere verehrten Leserinnen auf die von der Singer Co. im Schaufenster des Sticklokals, im Hause des Hrn. Bäckermeister Ziesle, Hauptstr., hier selbst ausgestellten herrlichen Kunststückerien aufmerksam zu machen, und sollte man kaum glauben, daß diese prächtigen Arbeiten auf gewöhnlichen Singer'schen Nähmaschinen, wie man sie in Haushalte verwendet, hergestellt sind. Die gefertigten Stückerien sind von solcher Accurateße und Feinheit, wie sie die Handarbeit unmöglich vollkommener hervorzubringen im Stande ist und erregen mit Recht die Bewunderung aller Beschauer. Weitere Anmeldungen zum Kursus, welcher am 21. d. M. seinen Anfang nimmt, werden im Ladenlokal des Hrn. Ziesle, Hauptstr., woselbst der Kursus stattfindet, entgegengenommen.

Unterhaltendes

Ein Verehrer!

Humoristische Novelle nach dem Italienischen von Julius Pasia.

(Schluß) (Nachdr. verboten.)

Offen gestanden, glaubte ich, daß er in mich verliebt sei, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, obgleich er mich nur in Begleitung Pauls gesehen hatte und sich doch selbst hatte sagen müssen, daß seine Liebesseufzer vergeblich waren. Immerhin muß ich bekennen, daß es meiner Eitelkeit etwas schmeichelte, mich trotz der stummen, aber strengen Ueberwachung Pauls so beharrlich verfolgt zu sehen; es gab mir fast das Bewußtsein, daß ich wirklich etwas von jenem verhängnisvollen Zauber besäße, „der auf die Schritte der Männer Opfer der Liebe streut“, wie ich einmal in einem alten Roman gelesen, der im Pensionat verboten war, aber mich besonders einige Monate vor meiner Hochzeit begeistert hatte. Und Paul hatte mir so oft wiederholt als er mir den Hof machte, daß ich die Schönste unter allen Schönen sei, so daß ich schließlich fast selbst davon überzeugt war. Und ich gefiel mir in der reizenden Rolle der unfreiwilligen und angebeteten Tyrannin.

Am folgenden Tage blieb mein Opfer unsichtbar, zu meinem großen Erstaunen. Darf ich es aussprechen, daß ein wenig Verdruß sich in mein Erstaunen mischte? Aber Erstaunen und Verdruß schwanden, und es kam mir der schauerliche Gedanke, der arme junge Mann könnte alle Hoffnung verloren und sich getötet haben. Getötet aus Liebe zu mir! Schrecklich! Den ganzen Tag war ich traurig. Wiederholt traten mir fast die Thränen in die Augen, ohne daß ich, wohl verstanden, die Ursache meines Verdrusses anerkennen wollte. Am Abend lehnte ich ab, auszugehen, und drang in Paul, ohne mich ins Theater zu gehen, das erste Mal seit unserer Verheiratung. Als ich allein war, gab ich mich trüben Betrachtungen hin; ich suchte der Schönheit, die für mich die Quelle so grausamer „Gewissensbisse“ war, und bemühte mich mit allen Kräften, meine befriedigte Eitelkeit, die mir zu gleicher Zeit solche Qualen bereitete, weit von mir zu jagen.

So saß ich, das Gesicht in den Händen verbergend, da, als Paul zurückkehrte viel früher, als das Theater zu Ende sein konnte. Beunruhigt durch meine Unvernunft und ungewohnte Schwermut hatte er, wie er mich unarmend sagte, es nicht übers Herz bringen können, länger von mir fern zu bleiben. „Noch immer traurig mein Schatz?“ fragte er zärtlich. Ich suchte zu lächeln, um ihn zu beruhigen, aber jene „Gewissensbisse“ quälten mich mehr denn je.

Paul setzte sich mir gegenüber und nahm eine Zeitung zur Hand. Als er etwa 10 Minuten lang darin gelesen hatte, kam plötzlich ein „Ach“ über seine Lippen, so verwundert, daß ich neugierig ihn nach der Ursache seines Erstaunens fragte. Statt aller Antwort las er laut vor:

„Gestern Abend verhaftete die Polizei ein Individuum, welches sich Graf C. nannte. Seit einigen Tagen in Mailand angekommen, besuchte er die Zusammenkünfte der vornehmen Welt, wo er, dank

seines eleganten und sicheren Auftretens seine Opfer fand. Wie er dabei verfuhr, ist übrigens neu und originell: mit Kennerblick wußte er die Brillanten und anderen Edelsteine, die den Schmuck der Damen bilden, Ohrringe, Armbänder, Broschen u. s. w. abzuschätzen, dann näherte er sich dem von ihm beobachteten Schmuckgegenstände und bemächtigte sich seiner mit geschicktem Griff. Um kein Mißtrauen hervorzurufen, verbarg er seinen Raub mit galanten, mehr oder weniger aristokratischen Worten. Dieses Verfahren ist ihm stets geglückt, wie aus den Mittheilungen des Polizeikommissärs in Florenz hervorgeht, wo er sich vor seiner Ankunft in Mailand aufgehalten hat. Aber jedes Ding hat seine Zeit und gestern Abend wurde er beim Ausgang des Theaters von dem Gemahl der Frau X. auf der That ertappt und der Polizei übergeben. Er wird sich wegen einer ganzen Anzahl solcher Spitzbübereien zu verantworten haben.“

Paul lachte. Ich wurde roth bis über die Ohren, an denen zwei prächtige Brillanten glänzten. Glücklicherweise sah mich Paul in diesem Augenblicke nicht an. So galt also die Aufmerksamkeit meines beharrlichen Verehrers nicht mir, sondern meinen Brillanten! Ich muß gestehen, diese Entdeckung machte mit einem Schlage meine ganze Eigenliebe, mein ganzes Vertrauen auf meine vermeintliche Schönheit zu schanden, das mir beinahe so theuer zu stehen gekommen wäre. Und ich habe vor den „Verehrern“ eine heilsame Furcht bewahrt, heilsam für mich wie für meine Schmuckfächer!

„Was sagst Du zu diesem Spitzbuben?“ fragte mich Paul.

„Er ist ein schlechter Kerl, der streng bestraft werden müßte“, antwortete ich zornig. Glücklicherweise wurde nicht weiter davon gesprochen, aber meine „Gewissensbisse“, meine Eitelkeit, mein wachsendes Interesse war mit einem Male dahin, dahin, wie man sich wohl denken kann, für immer! . . .

Das ist das Abenteuer meiner Freundin Magdalene, das meinen schönen Leserinnen vielleicht einmal bei Gelegenheit von Nutzen sein kann. Aber nichts davon verrathen, es ist ein Geheimnis!

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.
vom 11. bis 18. Jan. 1901.

Aufgebote.

- 11. Jan. Blumenthal, Albert Gustav Adolf, Gastgeber hier mit Wilhelmine Friedrike Seyfried, von Calmbach.
- 14. Jan. Pfanz-Sponagel, Hermann, Schauspieler in Hannover mit Schwindt, Klara Emilie Schauspielerin in Dresden.
- 15. Jan. Keller, Georg Friedrich, Säger in Sprollenhäus mit Rosa Maria Spahr Näherin in Ludwigsburg.
- 17. Jan. Bott, Karl Jakob, Uhrmacher u. Wirt hier mit Luise Katharine Faber von Heimsheim.

Geburten:

- 15. Jan. Gesellschaft, Ludwig Jakob, Holzauer in Sprollenhäus, 1 Sohn.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris

S **zidenstoffe** v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Specialgeschäft

MICHEL & Co. BERLIN SW. I.

Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Eigene Fabrik
in Crefeld



Schützen-Verein Wildbad.



Samstag den 19. ds.
findet im Gasthaus z. „kühlen Brunnen“
Familien-Abend

mit Gabenverlosung
statt und sind zu zahlreichem Besuche die Mit-
glieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein-
geladen.

Das Schützenmeisteramt.

Freiwillige Gaben nehmen entgegen G. Pfeiffer z. gold. Lamm
und Rob. Kiefer z. Russischen Hof.

Wildbad.

Weihnachts-Feier.

Der Verband der Württ. Post- und Telegrafendiensteten
(Bezirk Enzthal) feiert

am Sonntag den 20. ds. Mts.

seine Weihnachtsfeier mit musikalischer Unterhaltung im **Gasthof**
z. „Sonne“ hier, wozu Freunde und Gönner der Sache höflichst
einladet

Das Comité.

Anfang 3 1/2 Uhr.

1900^{er}

Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserm

Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordentlich viel; der
Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.

Jedermann wer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von
diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine **feine**
Qualität unter Garantie für Richtigkeit und Naturreinheit per Liter zu
50 Pfennig frachtfrei nach des Käufers Bahnstation
und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Wein- Großhandlung Freiburg (Baden).

Es gibt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht
führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen Preisunterschied die
besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen
Fässer zum Füllen einsendet, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer u. bewilligen Vorkauf.

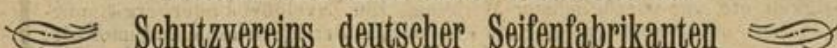
Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Erfüllungsort
ist Freiburg in (Baden.)

Deutsche Hausfrauen

kaufen Sie

Deutsche Einheit-Seife

Dieselbe wird unter steter Kontrolle des



hergestellt und bietet dadurch die höchste Gewähr für Reinheit,
sowie für unübertroffene Qualität.

Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das Packet zu

25 Pfennig.

Stadt Wildbad.

Holzbeifuhr - Afford.

Am Montag den 21. Jan. 1901
nachmittags 6 Uhr

wird auf dem Rathause dahier die Bei-
fuhr von 130 Km. tannen Brennholz zu
den städtischen Holzremisen aus Sommers-
berg und Linie, im öffentlichen Abstreich
veraffordiert.

Stadtpflege.



Liederkranz Wildbad.

Samstag den 19. Jan.
abends 8 Uhr

Singstunde

im Lokal (Somme.)

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Direktor.

Für ein 15jähriges braves u. fleißiges

Mädchen

wird in einem hies. Privathause passende

Stelle gesucht.

Näheres zu erf. in der Exped. d. Bl.

Zwetschgen

serbische, per Pfd. **24 Pfg.** empfiehlt
G. Lindenberger.

Dr. **Hölzle's** homöop.

Krampfhustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Vanilla-Mischung	1/2 Ko. Mk.	1.20
f. Java	" "	1.40
f. Westindisch	" "	1.60
f. Menado	" "	1.70
f. Bourbon	" "	1.80
ft. Mocca	" "	2.-

Durch eigene, besondere Brennart und fach-
verständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschm.

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in
den bekannten vorzüglichen Mischungen und
Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**,
rostiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sam-
metweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**.
Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Rosenmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul.-Dresden**

Schutzmarke: **Stechensperd.**

p. St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872.) Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. **Verfaunt v. Nachahme** **Gut-**
gearbeitete

Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickellaviatur, mit 3fach 11faltg. Doppelpalg, vernidelt. Stahlblechgehenden, 2 Registern und Doppelbässen à Stück Mt. 5.50. 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 eckt. Reg. 70 Stim. M. 7.50	mit 19 Klapp. 4 eckt. Reg. 100 Stim. M. 12.50
" 10 " 4 " " 90 " " 9.50	" 21 " 2 " " 116 " " 15.—
" 10 " 6 " " 130 " " 19.—	" 21 " 4 " " 154 " " 28.—
" 10 " 8 " " 170 " " 30.—	" 11 " 6 " " 194 " " 40.—

Glockenspiel M. —.60 mehr.

Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolanzug wird mit M. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Symphonios, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst.

Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournerung.



zum Würzen ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen.

Fr. Treiber.

Ich mache speziell auch auf Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pfg. per Würfel aufmerksam, welche ich als das Vorzüglichste auf diesem Gebiete empfehlen kann.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 3 und 4 als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's

allein
echte

Spitzwegerich- Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Meßger, Apoth.**; in Calmbach bei **W. Docher.**

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
26 Dgastraße 26.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1. A.; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweilch 2; weilch 2.50. Silberweilche Gänse u. Schwansfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweilche Gänse u. Schwansfedern 5.75; 7; 8; 10. A. Echt dänische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. l. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 f. Westf.
Probieren und ausfühlen. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei. Angabe der Preislisten für Federn-Probieren erwünscht!

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg - Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-  MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohl-schmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**